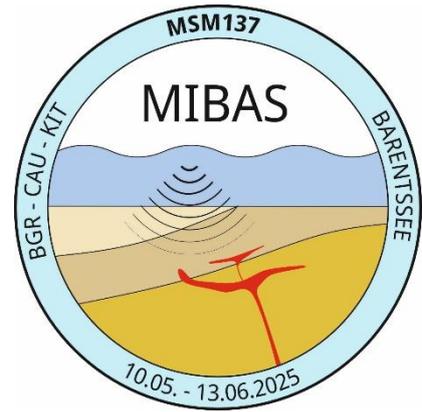


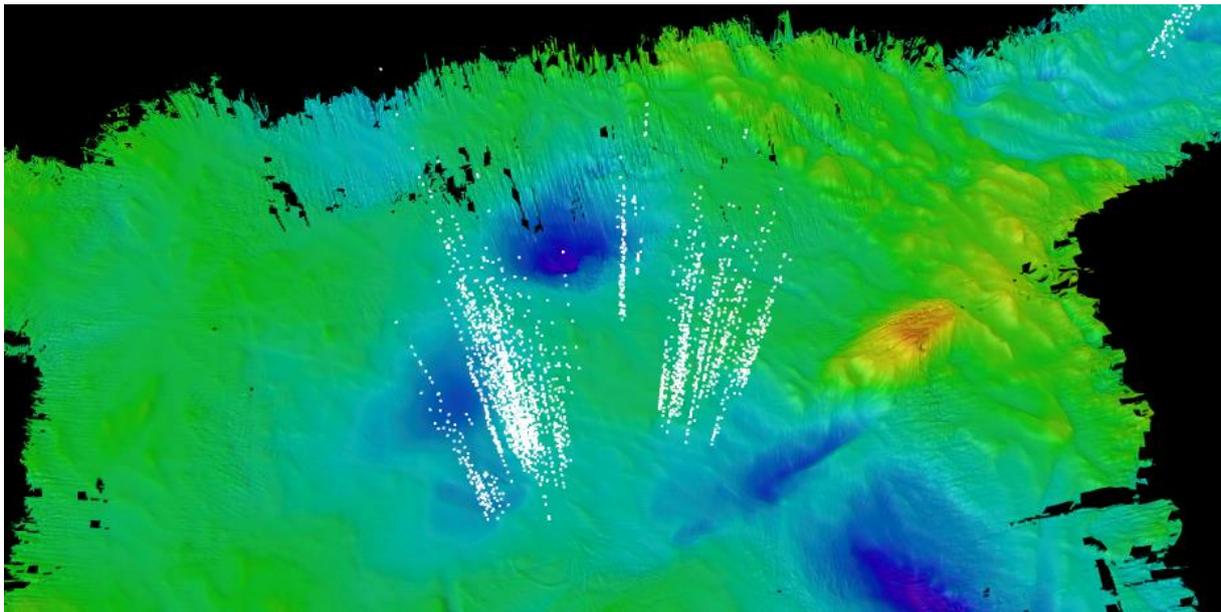
5. Wochenbericht

MSM137

02. Juni – 8. Juni 2025



Am Morgen des 02. Juni beendeten wir um 4 Uhr 30 die Bergung der 12 Ozeanbodenseismometer im zweiten Teilgebiet der Fahrt – dieses liegt im Bereich des Gardarbanken-Hochs. Die folgenden Stunden nutzten wir für eine detaillierte Untersuchung der Wassersäule – während der Profilfahrt der vorhergehenden Tage hatten wir in den Fächerecholotdaten Indikationen für Gasaustritte am Meeresboden gesehen. Diese konnten durch wiederholtes Überfahren systematisch bestätigt werden.



Bathymetrische Karte des Meeresbodens mit Aufstiegsspuren von Gasblasen (in weiß).

Am 03. Juni erreichten wir das dritte Arbeitsgebiet der Reise. Diese liegt leicht nördlich von 76°N auf der Edgeøya-Plattform, ca. 40 Seemeilen westlich der Insel Hopøya. Am Nachmittag brachten wir das 6600 m lange seismische Messkabel erfolgreich zu Wasser. Während dieser Zeit verschlechtern sich allerdings die Wetterbedingungen und die Wellenhöhen nahmen zu, sodass wir mit dem Aussetzen der seismischen Luftpulsar noch etwas warten mussten. Am 04. Juni um 11 Uhr 30

waren wir dann erneut einsatzbereit und begannen mit der seismischen Vermessung des Gebietes. Bis zum 06. Juni morgens zeichneten wir insgesamt 7 Profile mit einer Gesamtlänge von knapp 250 km auf. Um 11 Uhr 30 waren alle Messgeräte wieder sicher an Bord und wir nutzten die letzten Stunden im Arbeitsgebiet, um unseren bathymetrischen Datensatz zu verdichten. Am 07. Juni um 22 Uhr begann die Maria S. Merian ihren Rücktransit nach Reykjavik.

Hinter uns liegt eine erfolgreiche Fahrt, bei der wir an 23 Arbeitstagen insgesamt knapp 2000 Profilkilometer geophysikalisch vermessen haben. Dieser Datensatz wird es uns ermöglichen, die Ziele des Projektes MIBAS zu erreichen. Wir danken Kapitän Maaß und der gesamten Besatzung für die professionelle und reibungslose Durchführung der Fahrt.

Alle Fahrtteilnehmenden sind wohlauf und freuen sich auf die baldige Rückkehr nach Hause.

Michael Schnabel

Fahrtleiter MSM137



Am letzten Tag im Arbeitsgebiet wurden wir von Schnee überrascht.